

# Lichtenstein-Gallberger Tageblatt

Früher Wochen- und Nachrichtenblatt

Tageblatt für Seefeld, Adlitz, Brunsdorf, Alsdorf, St. Egidien, Seefeld, Marienau, Krübler, Ortmannsdorf, Mitten St. Nicola, St. Jacob, St. Michael, Stangendorf, Horn, Niedermühl, Ruffshausel und Lischheim

Amtsblatt für das Agl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Lichtenstein

Beste Zeitung im königlichen Amtsgerichtsbezirk

Nr. 53.

Samstagsausgabe im Amtsgerichtsbezirk

68. Jahrgang  
Dienstag, den 5. März

Verbreitete Zeitung im Amtsgerichtsbezirk

1918.

Preis: 10 Pf. (inkl. Porto) — Einzelhefte 2 Pf. — Vierteljahr 48 Pf. — Halbjahr 96 Pf. — Jahrespreis 192 Pf. — Anzeigenpreis 10 Pf. — Abonnementpreis 10 Pf. — Druckkosten 10 Pf. —

## Der russische Friedensvertrag unterzeichnet. Riesenbente in Russland — Rumänien zu Friedensverhandlungen bereit.

Zwei bedeutende Nachrichten gingen gestern durch Sonderblatt hier ein. Das erste meldete uns von dem Siege unserer tapferen Truppen im Osten, der sich etwa 130 Kilometer an Petersburg heranzuging, und in der Ukraine die Befreiung von Kiew brachte. Eine Riesenbente fiel den Siegern in die Hand. Unter dem Druck der deutschen Waffenfolge hat sich nun auch Rumänien zu Waffenstillstands- und Friedensverhandlungen bereit erklärt, während mit Russland, wie das zweite Sonderblatt berichtete, gestern nachmittag 5 Uhr der Friede unterzeichnet wurde. Wenn das erfreuliche Geschick in Brief- und Kabel auch diesmal wesentlich ruhiger ausgenommen wurde als die erste berattene Nachricht, so ist es doch bedeutsamer als jene: denn diesmal sind die Wirtelschlüsse ausgefallen, und jetzt geht es nicht mehr darum, dass der Friede nicht nur auf dem Papier steht, sondern dass wir auch wirklich dazu in einigermaßen geordneten und verbindlichen Verhältnissen im Osten rechnen können.

Die beiden Sonderblätter besagen folgendes:

**Der deutsche Generalkommando.**  
Großes Hauptquartier, 3. März. (Amtlich.)  
**Leichter Kriegshauptquartier.**  
Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Die nach Ablauf des Waffenstillstandsvertrages einleitenden Operationen haben zu großen Erfolgen geführt. Die Truppen des General-Obersten Grafen von der Goltz haben die bebrängten Bewohner im Siegeszug begleitet durch Teile der über den austretenden Roon-Land vorgehenden Divisionen der deutschen Infanterie und durch einische Reiterregimenter. Kiew und Dorpat wurden genommen. Unsere Truppen haben vor Kiew.

Die Armee des Generalobersten von Kirchbach und des Generalfeldmarschalls von Eichhorn haben in unaufhaltsamem Vordringen über Dünaburg und Riga nach hartem Kampf Pleskau, sowie Polotsk u. Orshow genommen. In Dobrußa wurde die Verbindung mit polnischen Divisionen erzielt.

Teile der Seereschiffe Linsingen haben in Uebereinstimmung mit der ukrainischen Regierung den Eisenbahnweg von Duninik über Nizhyn am Dniestr bis Gomel nach mehrfachen Kampf geöffnet. Andere Divisionen unter Führung des Generals von Knoerser haben, feindlichen Widerstand brechend, die auf Kiew führenden Bahnen und Bahnlinie Kiew-Smerinka vom Feinde befreit. Am 1. 3. wurde Kiew im Verein mit Ukrainern genommen; deutsche und österreichisch-ungarische Truppen sind in Smerinka eingedrungen.

Die dem Feinde abgenommenen Beute

ist auch noch nicht annähernd zahlenmäßig festzustellen. Soweit Meldungen vorliegen, sind in unserem Besitz:  
An Gefangenen: 6800 Offiziere und 57000 Mann.  
An Beute: 2400 Geschütze, über 5000 Maschinengewehre, viele tausend Fahrzeuge, darunter über 500 Kraftwagen und ein Panzerautos, über zwei Millionen Schuss Artilleriemunition und 128000 Gewehre, 800 Lokomotiven und 800 Eisenbahnwagen.  
Dazu kommt die Beute von Kiew mit 13 Offizieren, 500 Mann, 220 Geschütze, 22 Flugzeugen und viel rollendem Material.

**Der Erste Generalquartiermeister.**  
Ludendorff.

**Abendbericht.**  
Berlin 3. März, abends. (Amtlich.) Infolge der Unterzeichnung des Friedensvertrages mit Russland sind die militärischen Bewegungen in Ostpreußen eingestellt.

**Friede mit Russland!**  
In Berlin, 3. März. (Amtlich.) Der Friede mit Russland ist heute 5 Uhr nachmittags unterzeichnet worden.

**Der Kaiser zum Friedensschluss mit Russland.**  
Berlin, 3. März. Der Kaiser hat aus Anlass des Friedensschlusses mit Russland an den Reichskanzler Grafen von Hertling folgende Telegramme gesandt:

Großes Hauptquartier, 3. März 1918. Das deutsche Schwert hat, geführt von großen Seehelden, den Frieden mit Russland gebracht. Mit tiefer Dankbarkeit gegen Gott, der mit uns gewaltet ist, erfüllt mich solche Freude über die Taten unserer Armee, über die zähe Ausdauer meines Volkes, daß deutsche Kultur hat gerettet werden können, ist mir eine besondere Befriedigung. Umfängen auch Sie für Ihre treue starke Mitwirkung am großen Werk meinen herzlichsten Dank.  
Wilhelm, K. R.

**Rumänien lenkt ein!**

Großes Hauptquartier, 3. März. (Amtlich.)  
Seereschiffe Madagaskar  
Der Waffenstillstand mit Rumänien ist gestern geschlossen worden. Darauf hat sich die rumänische Regierung bereit erklärt, in neue Verhandlungen über einen weiteren Waffenstillstand auf Grund der von den Mittelmächten gestellten Bedingungen einzutreten. In diese Waffenstillstandsverhandlungen sollen sich Friedensverhandlungen anschließen.

Der Erste Generalquartiermeister Ludendorff.

Berlin, 2. März. Aus Bukarest wird mitgeteilt, daß die Rumänen sich auf den Boden der vom Vierbunde vorgeschlagenen Verhandlungsgrundlagen gestellt haben und bereit sind zur Beratung über den Friedensschluss einzuwilligen.

**Yerharabien will zu Österreich-Ungarn.**

Wien, 1. März. Privattelegramme einzelner Abendblätter melden aus Tadmorah: Dort aus Yerharabien einetrotzige Abklänge berichten, daß sich die Bevölkerung zahlreicher Ortshäuser dieses Landes für den Anschluss an Österreich-Ungarn ausgesprochen hat.

**Austritt des neuen rumänischen Kabinetts.**

Ein Kabinetttelegramm meldet aus Jassy: Hier wird verkündet, daß das Ministerium in den nächsten Tagen zurücktreten werde, weil es ihm nicht möglich ist, die übernommenen Aufgaben durchzuführen.

### Kurze wichtige Nachrichten.

- Der belgische Minister des Auswärtigen erklärte zur Rede Hertlings: Die belgische Regierung werde in Friedensverhandlungen nur eintreten unter Hinzusicherung der Garantien der belgischen Neutralität und Unabhängigkeit, die ihren Verpflichtungen Belgien gegenüber nachzukommen ist. — Das bedeutet eine glatte Zurückweisung des jüngsten deutschen Friedensangebotes und eine neue Lehre für unsere leitenden Männer und die Reichstagsmehrheit in dem Sinne: nicht so viel neue Friedensangebote zu machen, sondern uns mehr auf unser gutes Schwert zu verlassen, das wir dem Feinde die Friedensgenossenschaft schon abzuwingen.
- Prinz Rikso von Montenegro, der sich wegen eines schweren Leidens schon vor Jahren in ein Wiener Sanatorium begeben hatte, ist am Sonntag dort einer Lungenblutung erlegen.
- Reichstagspräsident Dr. Kaempf ist an einer Hirnenfellentzündung erkrankt und hat in einem Sanatorium außerhalb Berlins Unterkunft gefunden. Seine Erkrankung gibt wegen des hohen Alters des Reichstagspräsidenten, der das 75. Lebensjahr bereits überschritten hat, seinen Angehörigen zu einer Besorgnis Anlass.

- Unter Beteiligung vieler Rückkehrer fand am nächsten Sonntag die feierliche Beisetzung der russischen Hülle des Großherzogs von Mecklenburg statt.
- Was schön wird gemeldet: Im Theaterhaus des Socius Karlen (Kabinettion Heinsberg) wurden in der Nacht des 1. März der Starke Theodor Nicker und seine Haushälterin ermordet. Der Ermordete ist ein Neffe des verstorbenen Kardinals Nicker, 68 Jahre und 42 Jahre alt. Vermutlich liegt Rankinets vor.
- Auf der Rede „Friedrich der Große“ bei der Gedenkfeier am Donnerstag eine lokale Explosion, die den Zusammenhang eines Streiks zur Folge hatte. 26 Bergleute wurden verletzt und konnten nur als Leichen geborgen werden.
- Als Rettungsanker für das Wiener Parlament will der Ministerpräsident v. Seidler eine Verfassungskonvention vorschlagen und zunächst eine Koalition der Parteien darüber herbeiführen.
- In der Wiener Kammer wurde dem Minister der Finanzen, Grafen Gheza, für seine erdbeerliche Politik des Vertrauens ausgesprochen.
- Das Geni wird gemeldet: Der „Sokol“ meldet aus Berlin, der serbische Kronprinzessin hat die

- Demission des Ministeriums Rainsch nicht angenommen.
- Wie ein Wiener Blatt hört, soll sich demnächst in Paris anstellen.
- Ein französisches Flugzeug hat neuerlich Bomben auf idwe 2 rüdes-objekt abgeworfen. Die Schweizer Regierung hat energischen Protest erhoben.
- Polsthaier Kontens und das Peronal der französischen Soldaten sowie die alliierten Missionen haben Petersburg verlassen und sich nach Desinatias begeben.
- Das ukrainische Blatt „Silo“ meldet aus Cholin, daß die Verwaltung des Obolmer Viehwirts von deutscher Seite demnach auf die ukrainische Verwaltung übertragen wird. In Cholin wird die von der deutschen Seite für die Verwaltung ernannte Kommandant Lebe erwartet.
- Nach einem Telegramm aus Petersburg soll Teil zurückzuführen sein.
- Der „Köln“ berichtet aus London: Ein tödliches Feuer ergriff Irland und die Irish in den außerordentlichen Kriegszustand.
- Nach unserer Meldungen sind im dortigen Generalstab eine einhunderttausend Prellmationen besetzt worden, die für den 1. April eine gemeinsame Kundgebung des französischen Proletariats





... sei die Wafel über die Möglichkeit des militärischen Spagierganges nach Sibirien getrickt.  
 w. Amsterdam, 2. März. Reuters meldet aus New York vom 2. März: Lord Reading und der Geschäftsträger Lando hatten gestern jeder für sich Verhandlungen mit Staatssekretär Lansing.  
 w. Amsterdam, 3. März. Nach einer Reutersmeldung aus Osaka sind die dortigen Geschäftsleute nicht damit einverstanden, daß japanische Truppen nach Sibirien geschickt werden sollen, da es vor der Hand nicht wahrscheinlich sei, daß die Deutschen durch Sibirien nach dem fernem Osten vordringen könnten. Die Möglichkeit eines deutschen Unterseeboot- oder Luftangriffes von Vladivostok her liegt noch in weiter Ferne.

### Der dänische Mißgriff gegenüber dem deutschen Hilfsamt.

w. Kopenhagen, 2. März. (Mitteilung des Ritzschen Bureaus.) Auslösch von Artikeln deutscher Blätter über einen angeblichen dänischen Mißgriff bei der Strandung des japanischen Dampfers „Jap. Reudi“ bei Elagen schreibt „Berlingske Tidende“: Diese Darstellungen beruhen augenscheinlich auf Unkenntnis der näheren Verhältnisse. Die Besatzung des Schiffes und die Passagiere schwebten ja nicht in eigentlicher Gefahr. In diesem Falle hätten Rücksichten der Menschlichkeit selbstredend das dänische Rettungsweesen zu sofortigem Eingreifen veranlaßt. Die Frage war dagegen, ob die dänischen Behörden oder möglicherweise ein privates Bergungsunternehmen der deutschen Preisermannschaft helfen konnte, den Dampfer flott zu bringen. Aber ein solcher Versuch seitens der Behörden wäre unzulässig mit den Verpflichtungen eines neutralen Staates gemäß dem Haager Übereinkommen in Widerspruch gewesen, ebenso wie ein Versuch dieser Art seitens Privater durch das Gesetz vom 2. August 1914 verboten ist. Als der Dampfer endgültig gestrandet und die Preisermannschaft selbst außerstande war, das Schiff beimzufahren, hörte das Schiff im gesetzmäßigen Sinne auf, eine Prise zu sein, und es war nichts übrig, als die Bergung zu versuchen, um so mehr, als es auch denkbar war, daß ein fortgesetztes Verbleiben des Schiffes auf dänischem Seegebiet Schwierigkeiten verschiedener Art mit sich bringen konnte. Daß die Preisermannschaft in solchem Falle interniert werden muß, folgt aus den ausdrücklichen Bestimmungen in dem 10. Haager Übereinkommen, Artikel 21. Es

faßt deshalb nicht der geringste Zweifel darüber bestehen, daß die dänische Regierung in diesem wie in anderen Fällen von Straftaten und Verbrechen an den dänischen Küsten in genauester Übereinstimmung mit ihren Neutralitätsverpflichtungen gehandelt hat. Zu vorstehendem wird halbseitlich bemerkt: Aus den Auslassungen der „Berlingske Tidende“ erhellt nun auch das deutsche Volk, mit welchen Begründungen die dänische Regierung glaubt, Deutschland mehr als 20 Mann voranzuführen zu können, auf deren Rückkehr nach 15 monatlicher fährer Fahrt mit Stolz gewartet worden war. Nach deutschem Empfinden hat das von „Berlingske Tidende“ begründete Verhalten der dänischen Regierung nichts mit der Neutralität zu tun. Denn welche Neutralität verpflichtet einen neutralen Staat, seinen privaten Staatsangehörigen zu verbieten, einem gestrandeten, in Not befindlichen Schiff Hilfe zu leisten, und sei das gestrandete Schiff auch eine Prise oder gar ein Kriegsschiff. Wo sind, ganz abgesehen von der auch in Dänemark immer so besonders betonten Pflicht der Menschlichkeit, die Bestimmungen des Haager Abkommens oder des Völkerrechtes, die ein solches Vorgehen gebieten? Derartige sind es nicht und die Bestimmungen, die „Berlingske Tidende“ aus dem Völkerrecht aufzählen zu können glaubt, handelt von allem anderen, nur nicht davon, daß es die Pflicht eines neutralen Staates wäre, sich auf der einen Seite dem Hilfsamt seiner privaten Staatsangehörigen gegenüber in dem Weg zu stellen und dann auf der anderen Seite die in Not befindlichen Leute einzusperrn, nachdem man ihrer Infolge der verübten Hilfeleistung habhaft geworden ist. In Deutschland wird man solches Verhalten als gegen alle Anschauungen von Treue und Glauben verstoßend ansehen und das deutsche Volk wird „Berlingske Tidende“ dankbar sein, daß diese es ihm möglich gemacht hat, den wahren Sachverhalt kennen zu lernen, um auf Grund dieser Kenntnis die Forderung auf schleunigste Wiedergutmachung des Mißgriffes zu stellen.

### Die 8 Kriegsanleihe.

Der gemachten Zeit, ein halbes Jahr nach der 7. Anleihe, rüft sich die Finanzverwaltung des Reiches, eine neue Kriegsanleihe aufzulassen. Nichts kennzeichnet die unerwartete wirtschaftliche und finanzielle Kraft Deutschlands besser als die Stetigkeit und Nähe, mit der sich — im Gegensatz zu unseren Schicksalen — unsere finanziellen Kriegsanleihen vollziehen. Die gewaltigen Erfolge der bisherigen Kriegsanleihen berechtigen zu Vertrauen und Beseitigung der Beschränktheit der deutschen

Volker, auch dieses Mal wieder sein Geld in den Dienst des Vaterlandes zu stellen, und ermöglichen so der Kriegsanleiheverwaltung, an den bewährten und gemächlichen Bedingungen der letzten Kriegsanleihe auch bei der Begebung der neuen festzuhalten.  
 Es werden wieder die bekannten 5%igen Schuldverschreibungen und daneben die 4 1/2%igen annehmbaren Sparanweisungen, beide zum Nennwert von 98 Mark für 100 Mark Nennwert angesetzt. Die Sparanweisungen unterliegen den gleichen Verlosungsbedingungen wie die der 6. und 7. Kriegsanleihe. Wird die Kriegsanleihe in das Schuldbuch eingetragen — mit Sperrre bis 16. April 1919 — so ermäßigt sich der Belegungspreis auf 97,80 Mark. Die Belegungsfrist läuft vom 18. März bis 18. April. Um den Belegern die Möglichkeit zu geben, ohne einen in Kauf der nächsten Monate nachfolgenden Einnahmen der Anleihe zu müssen, können die Einzahlungen in 4 Raten (am 27. April 30%, am 24. Mai 20%, am 21. Juni und 18. Juli je 15%), des gesetzlichen Zinseszinses) geleistet werden. Wer aber die Mittel bereit hat und möglichst bald in den Genuß der 5%igen Verzinsung gelangen will, kann die Vollzahlung schon am 28. März an leisten. Der Zinsfuß beginnt am 1. Juli 1918, bei früheren und späteren Zahlungen werden Stückzinsen wie herkömmlich verzinst. Der erste Zinsfuß ist also am 2. Januar 1919 fällig. Ein Kurssatz der älteren 5%igen Schuldverschreibungen und der früher ausgegebenen Sparanweisungen in Sparanweisungen der 8. Kriegsanleihe ist in demselben beschränkten Maße wie früher ebenfalls wieder zugelassen.

### Gefang der selbstgekauften Bettfedern.

Wir sind die letzten Bettfedern, Dankbar für das Zeitungspapier Der landeshohen Bürgerliste, Der fleißigen Kinder reiche Leute, Wir füllen die Bälle und stopfen sie ein, Auf Zeitungspapier schläft sich's fein, Vor Druckerwärme und Zeitungspapier fliehen die Wangen und anderes Getier, Für Leute geht die Zeitungen her! Wir brauchen mehr und immermehr.

### Stadtparkasse Lichtenstein.

Geschäftsbericht vom Monat Februar 1918.  
 Spareinlagen: 271445 M. 87 Pf. in 1515 Posten.  
 Einlagerungszahlungen: 60383 M. — Pf. in 311 Posten.  
 Neueröffnete Konten: 165. Erlöschene Konten: 27.  
 Gesamtumsatz im Monat: 799'42 M. 78 Pf.  
 Einlagezinsfuß: 3 1/2 %  
 Tägliche Verzinsung. Sperrung gegen Kontrollmarken.  
 Geschäftsjahr:  
 Täglich vorm. von 8—1, nachm. von 3—5 Uhr.  
 Sonnabends: ununterbrochen von 8—3 Uhr.  
 Geschäftsstelle: Rathaus.

**Hausfrauen! Achtung! Hausfrauen!**  
 Im **Gasthof zum „Goldnen Helm“** in Lichtenstein werden **Dienstag und Mittwoch**, den 5. und 6. März, von früh 8 Uhr bis 5 Uhr nachmittags **gekauft**  
**Lumpen.**  
 1 Pfund 10 Pf.

**Reichenbach aus Meerane.**  
**Hochfeiner Weißkalk**  
 sowie  
**Cement**  
 frisch eingetroffen, letzteren gegen ortsbefehrbliche Bescheinigung empfiehlt  
**E. Buschmann,**  
 Kalk- und Zementgeschäft **Schubert**,  
 am Bahnhof Oelsnitz i. Erg.  
 Eigene Fuhrwerkswage am Bahnhof Oelsnitz.  
 Bersprechter 251. Amt Oelsnitz i. E.

**Druckfachen aller Art „Sageblatt-Druckerei.“** liefert die

**Schreibstisch** und **guterbal- terner Kleiderstuhl** zu kaufen gesucht.  
 Angebote an die Geschäfts- stelle bis. Blattes erbeten.

Große frisch vorgerichtete  
**Wohnung**  
 ab 1. Juli. Nähe der Wasser- schänke, zu vermieten.  
 Anfragen in **Scherps Cafe, Schubert**, erbeten.

**Malerlehrling!**  
 sowie ein **Malergehilfe** findet unter günstiger Bedingung liebe- volle Aufnahme. Handwerker- schule am Plage. **Bombach, Sa., bei Reichenbach** Richter, Malermeister.

**Christliches sauberes Dienstmädchen** zum baldigen Eintritt gesucht. Zu melden i. d. Gesch. d. Bl.

ein frischer, großer Transport  
  
**Pferde,**  
 in leichtem und selten schwerem Schlag ist eingetroffen und steht unter günstigen Beding. zum Verkauf.  
**Robert Thiele, Wüstenbrand, am Bahnhof.**

**Küchen- Mädchen**  
 neben Kochen, die auch etwas Hausarbeit übernimmt, wird für sofort oder spätestens bis 1. April bei gutem Lohn für großen Haushalt nach Berlin gesucht.  
 Köcherei Lichtenstein, Gottesackerstraße 3

**Auto-Miet-Fahrten**  
 wieder jederzeit  
**O. Schwarz, „Parschlöcher“.**  
 Fernruf 234.

**Brikett-Verkauf**  
 Dienstag früh in der früher üblichen Niederlage.  
**Emil Eichhorn.**

**Statt besonderer Anzeige!**  
 Nach Gottes Rat und Willen entschlief gestern vormittag 8 Uhr sanft und ruhig nach längerem, mit großer Geduld getragenen Leiden meine liebe Frau, unsere treusorgende Mutter und Großmutter  
**Johanne Christiane Markert**  
 geb. Rudelt,  
 in ihrem 67. Lebensjahre.  
 Lichtenstein, Chemnitz, Brand-Erbisdorf und Berlin, am 4. März 1918.  
 In tiefstem Schmerze:  
 Schuhmachermeister **Bernhard Markert,**  
**Emil Jilges** und **Frau Marie** geb. Markert nebst Kindern,  
**Johannes Markert** und **Frau** nebst Söhnchen,  
**Paul Muntchleik** und **Frau Anna** geb. Markert nebst Kindern,  
**Edwin Langulekel** und **Frau Amalie** geb. Markert nebst Kindern,  
**Max Markert,** z. Zt. im Heere, und **Frau,**  
**Otto Markert,** z. Zt. im Felde, und **Frau,**  
**Paul Markert,** z. Zt. im Felde, und **Frau** nebst Töchtern.  
 Beerdigung: Donnerstag, den 7. März mittags 1/4 1 Uhr vom Trauerhause aus.

Am Sonntag vormittag 11 Uhr erlöste Gott unsere gute  
**ELSE**  
 von ihrem langen schweren Leiden.  
 In tiefem Schmerze  
**Clara verw. Lindig**  
 und Angehörige.  
 Lichtenstein, 3. März 1918.  
 Die Beerdigung der lieben Entschlafenen findet Mittwoch, den 6. März 1918, nachmittags 1/4 4 Uhr, von der Behausung aus statt.

Druck und Verlag von Otto Reiff und Wilhelm Reiff, für den gesamten Inhalt verantwortlich Wilhelm Reiff in Lichtenstein.